

Übersicht: Interventionsmaßnahmen

Handlungsfeld	Maßnahmen	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> • Gerontopsychiatrisch erkrankte Bewohner 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung, Weiterbildungen zum Krankheitsbild und –verlauf den geistig gesunden Bewohnern vermitteln, Strategien im Umgang mit dem fortschreitenden Kompetenzverlust anderer Bewohner anbieten - <u>Integratives Wohnkonzept</u> etablieren 	<p>Vorurteile, Ängste gegenüber anderen Bewohnern abbauen, Verhaltensunsicherheiten reduzieren, Aggressionen mindern, mehr Verständnis füreinander entwickeln</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Angehörige 	<ul style="list-style-type: none"> - Angehörigenarbeit einführen bzw. ausbauen: Ansprechpartner zur Verfügung stellen, Angehörigenseminare, -sprechstunden, -gruppen 	<p>Entlastung von Schuldgefühlen bei den Angehörigen, Selbstwertgefühl vermitteln, Qualität der Beziehung zum Bewohner verbessern, für den Bewohner Bezug zur Außenwelt herstellen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Langeweile, Untätigkeit der Bewohner 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Verantwortung übertragen: - Patenschaften (insbesondere für gehbehinderte Bewohner und Neuankömmlinge) fördern, aber auch Aufgabenbereiche anbieten, wo man nicht mit anderen Menschen zusammen sein muss, z.B. Fütterung der Fische im hauseigenen Aquarium, Blumenpflege, kleine Bürotätigkeiten, Tätigkeiten im Küchenbereich - Kinder ins Heim, bspw. Partnerschaft zu einer Kita 	<p>Kontakte untereinander ins Rollen bringen; Vertrauensbasis zwischen Bewohnern herstellen (Patenschaften); Gefühl vermitteln, gebraucht zu werden; Gefühl der Einsamkeit und der Funktionslosigkeit reduzieren durch gemeinsame Erlebnisse zwischen Bewohnern und Kindern.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Mahlzeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhepunkte des Tages mehr betonen, „Themenwochen“, Abwechslung 	<p>Langeweile reduzieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Freizeit- und Aktivitätsangebote vom Heim 	<ul style="list-style-type: none"> - Art und Ablauf der Angebote klar an die Bewohner herantragen - Individuelle Bedürfnisse berücksichtigen / Minderheiten (Männer, Migranten) - Angebote sowohl auf den Etagen als auch heimübergreifend in großen, zentralen Veranstaltungsräumen - Erwachsenengerechte Angebote - Bewohner in die Planung einbeziehen - Weniger therapeutische Angebote, mehr Unterhaltung 	<p>Rückzugstendenzen entgegenwirken, Kontakte zu anderen Bewohnern knüpfen; Geselligkeit, Entspannung, Spaß; Motivation zu Aktivitäten erhöhen, insbesondere durch erwachsenengerechte Unterhaltungsangebote</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Heimbeirat / Mitspracherechte 	<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz eigener Mitspracherechte schaffen - Mitwirkung der Bewohner bei Entscheidungen; aber nicht nur Einbezug der Bewohner bspw. in die Speiseplangestaltung, sondern ein Klima des gleichberechtigten Miteinanders schaffen - Arbeitsweise des Heimbeirats ändern und / oder Mitsprache durch weitere Maßnahmen gewährleisten (insbesondere anonyme Mitsprache, z.B. Kummerkasten, monatliche anonyme Befragung) - Sinn und Aufgaben des Heimbeirats klar vermitteln 	<p>Perspektiven geben, Bedürfnisse und Wünsche artikulieren können, Selbstbewusstsein fördern, Loslösung des Bewohners von der Bittstellerposition, Gemeinschaft und Kommunikation zwischen Beiratsmitgliedern und Bewohnern stärken</p>

Übersicht: Interventionsmaßnahmen, Teil II (Fortsetzung)

Handlungsfeld	Maßnahmen	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> • Personal 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsqualität im Heim fördern und verbessern - Kontakte / Patenschaften vermitteln, Konflikte lösen - Biografiearbeit - Hierarchie zwischen Personal und Bewohnern eibnen (Beziehung muss symmetrisch werden) 	Atmosphäre der Kommunikation schaffen, Verhaltensorientierung den Bewohnern geben, Kenntnisse über das Kommunikationsverhalten des Bewohners erhalten und Ansätze zur Problemlösung erkennen, Lösung von der Rolle des unmündigen und abhängigen „Idealpatienten“, Bewohner müssen sich als selbst bestimmende Klienten wahrnehmen
<ul style="list-style-type: none"> • Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitfenster für Gespräche mit den Bewohnern festlegen, möglicherweise mobile Bewohner für „Gesprächszeiten“ einbinden 	Betreuung individualisieren, Kommunikation fördern
<ul style="list-style-type: none"> • Sexualität / Intimität 	<ul style="list-style-type: none"> - Enttabuisierung, Atmosphäre der Selbstverständlichkeit schaffen 	Gerede und Getratsche minimieren, Raum für partnerschaftliche Beziehungen geben
<ul style="list-style-type: none"> • Privatsphäre 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Schlüssel, vor Betreten des Zimmers anklopfen - Eigene Möblierung und selbstständige Ausstattung der Zimmer; appartementähnlicher Charakter (Kochnische, eigenes Bad) 	Vertrauliche, ungestörte Kontakte auf den Zimmern ermöglichen; Individualität und Selbstbestimmung in den Mittelpunkt stellen, dadurch schnellere, leichtere Eingewöhnung
<ul style="list-style-type: none"> • Architektur, bauliche Gegebenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurze, übersichtliche Wege, Gemeinschaftsräume in der Nähe der Zimmer, freier Zugang zu einer begrenzten Gartenanlage - Der Gestaltung der Flure und des Foyers als Hauptverkehrsflächen sollte eine besondere Bedeutung zukommen (Verweilpunkte schaffen, optische Reize, nicht linear usw.). - Wohnliche Einrichtung der Gemeinschaftsräume; fließender Übergang von öffentlichen und halb-öffentlichen Räumen - Cafés o. ä. sollten stets einen öffentlichen Charakter haben und ganztägig geöffnet sein. 	Möglichkeit schaffen, das Heim ohne großen Aufwand verlassen zu können; Orientierungsmöglichkeiten geben; Stimulation der Sinne; Gefühl der Anonymität reduzieren; Kontaktaufnahmen erleichtern; Bezug zur Außenwelt durch öffentliche Cafés, Veranstaltungen in den Foyers o. ä.